



cinemini
europe



Materialien für eine intensive
Filmerfahrung mit
TÉR



Ein Filmbildungs- Projekt für 3- bis 6-Jährige

Kinder beweisen schon in sehr jungem Alter eine große Empfänglichkeit für verschiedene Kunstformen. Für Kinder ist Film als audiovisuelles Medium in besonderer Weise interessant und zugänglich. Sie genießen Bewegtbilder nicht nur und lassen sich auf narrative und dokumentarische Formen ein, sie reagieren auch auf abstrakte und experimentelle Arbeiten, die ihnen viel Raum für die Fantasie einräumen.

Kinder sehen jeden Tag Filme. Wie können wir das Beste aus dieser Erfahrung machen? Was können wir Kindern über Film und Medien in diesen prägenden Jahren vermitteln? Und auf welche Weisen? Mit CINEMINI EUROPE, einem Projekt, das Filme, Aktivitäten und Lehrmaterialien für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren umfasst, versuchen wir diesen Fragen in Form einer Praxis zu begegnen.

Das Projekt soll Kindern und Pädagog*innen die Möglichkeit bieten, die diversen Formen bewegter Bilder auf bedeutsame und zugleich Freude bereitende Art und Weise kennen zu lernen. Wir sind der Überzeugung, dass es nicht primär um das rationale Verstehen eines Films geht, sondern um die Erfahrung des Sehens. Indem wir bewegte Bilder betrachten, mit ihnen spielen und sie reflektieren, möchten wir Kreativität wie auch kritisches Denken fördern und zugleich die Leidenschaft für den Film entzünden.

CINEMINI EUROPE ist ein europäisches Projekt des Österreichischen Filmmuseums, DFF– Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Eye Filmmuseum, Kinodvor Cinema Ljubljana und Taartrovers und wird von Creative Europe unterstützt.

**Diese Materialien sollen
bei der Konzeption bedeutsamer
filmvermittelnder Aktivitäten
unterstützen.**

Regie István Szabó
Land Ungarn
Jahr 1971
Prod. Mafilm
Länge 5 Minuten
Bild Farbe
Ton Ton



Synopsis des Films

Ein Junge, der mit Kreide Buchstaben auf ein Haus in einer Stadt malt, nimmt uns mit in einen nahegelegenen Park, wo das öffentliche Leben an diesem sonnigen Tag brummt: Kinder, Frauen, Männer, Jung & Alt – alle spielen, jagen sich, tanzen miteinander, sprechen und schreien, sind in Bewegung. Die Kamera filmt diesen Moment gemeinschaftlichen Miteinanders in einer atemberaubend flüssigen Bewegung: Nah an allem und irgendwie doch nicht dabei, darüber schwebend mit einem distanzierten Blick auf das, was sich da entfaltet. So entsteht das Gefühl, man könne jede*r einzelne von den Menschen vor der Kamera oder alle zugleich sein.

Zur Filmästhetik

István Szabós Portät eines kleinen öffentlichen Platzes, wo Familien gemeinsam an einem sonnigen Tag ihre Zeit verbringen, ist ein Dokumentarfilm, dem es nicht so sehr um eine Person oder ein Ereignis geht, sondern darum, uns eine Idee von einem bestimmten Platz zu einem bestimmten Zeitpunkt zu geben. Der die Hauswand beschmierende Junge ist so etwas wie eine Klammer, mit ihm entdecken wir den Park. Die Kamera folgt ihm in diesem Moment und lässt ihn schließlich weiterlaufen, um sich die Menschen im Park genauer anzusehen. Eine anhaltende Spannung prägt den Film, die aus der Tatsache erwächst, dass wir nicht erst den ganzen Platz und dann die Leute darin sehen, sondern eher den Platz mit jeder Begegnung, mit den einzelnen Menschen ein wenig mehr kennen lernen. Der Platz ist nicht einfach immer schon ein Platz, er

wird es durch die Leute, die ihn nutzen und beleben. Betrachten wir die Kinder und Erwachsenen zu Beginn noch aus einer gewissen Distanz, rückt die Kamera den Menschen im Laufe des Films näher, bis am Ende Kinder direkt in die Kamera blicken und mit uns interagieren. Dies verändert auch die Art und Weise, wie wir über den Film nachdenken können: Ist er ein Dokument oder ein Spielfilm, der Dinge für die Kamera inszeniert?

Am Ende verlässt der Junge den Platz wieder und schwebt plötzlich wie von Geisterhand gehalten in die Höhe. Von hier aus können wir endlich den ganzen Platz und all die Leute, die wir bereits getroffen haben, sehen.

Der Filmemacher

István Szabó ist vermutlich der international bekannteste Regisseur Ungarns. Geboren 1938 in Budapest musste seine Familie wegen ihrer jüdischen Wurzeln in der späteren Phase des 2. Weltkriegs untertauchen. Nach dem Abschluss der Schule begann er ein Studium an der Universität für Theater- und Filmkunst, Budapest und inszenierte erste Kurzfilme. Nach einigen in Ungarn gedrehten Filmen, drehte er in den 1980er Jahren internationale Filme. Sein bekanntestes Werk ist *Mephisto* (1981), der einen Oscar in der Kategorie des besten internationalen Films erhielt.

Die Erfahrung des Films gestalten

Allgemeine Vorschläge, wie man mit diesem Film arbeiten kann:

- 1 Ob im Kino, in der Schule oder im Kindergarten: Bereiten Sie eine Vorführung des Films gut vor. Ein ideales Setting besteht aus einer großen Leinwand, einem leicht abgedunkelten Raum, einem klaren, aber nicht zu lauten Ton und ausreichend Raum zum Spielen. Potenziell kann dieser eine Installation umfassen, alternativ sind Tisch und Malutensilien oder ein Setting für Schatten-spiele eine Option.
- 2 Sprechen Sie vor der Vorführung mit den Kindern über das Projekt, aber auch über Film im Allgemeinen: Fragen Sie nach persönlichen Erfahrungen mit Film, ob sie überhaupt schon mal einen Film im Kino gesehen haben, erzählen Sie ihnen von dem Projekt oder der Institution, die Sie gerade besuchen, und besprechen Sie die Regeln.
- 3 Stellen Sie den Film kurz vor, sehen Sie ihn sich dann gemeinsam an.
- 4 Erlauben Sie den Kindern, auch körperliche Reaktionen auf einen Film zum Ausdruck zu bringen und ermutigen Sie sie, ihre Gefühle und Gedanken mit den anderen zu teilen.
- 5 Erzeugen Sie einen Raum zur Diskussion, in dem sich alle wohl fühlen, und initiieren Sie einen Dialog. Lassen Sie die Kinder frei sprechen und sammeln Sie die Wortmeldungen. Stellen Sie Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Eindrücken her, artikulieren Sie Ähnlichkeiten, folgen Sie aber auch dezidiert Unterschieden (Warum haben verschiedene Kinder ganz unterschiedliche Dinge entdeckt, obwohl alle den selben Film gesehen haben?).

- 6 Geben Sie den Kindern durch freies Spielen die Möglichkeit, das Gesehene zu verarbeiten (mit einer der Installationen oder einer einfachen Alternative).
- 7 Verteilen Sie die Activity Cards und lassen Sie die Kinder in Gruppen oder alleine damit spielen.
- 8 Wiederholtes Sehen: Zeigen Sie den Film ein weiteres Mal (und ein weiteres Mal und ein weiteres Mal – Kinder lieben Wiederholungen und lernen durch diese).

Aktivitäten und Themen

- 1 Bitten Sie die Kinder, Ihnen zu erzählen, was die Kinder im Park machen. Fragen Sie nach Tätigkeiten, die sie nicht verstanden haben, die sie besonders spannend fanden, die sie kennen.
- 2 Nach einer zweiten Sichtung des Films können Sie Stills einzelner Szenen genauer ansehen und dabei im Gespräch die Idee der Distanz thematisieren. Wann ist die Kamera nah an Menschen dran, wann ist sie weit weg? Was sehen wir besser, wenn wir nah dran sind, was erschließt sich aus größerer Entfernung?
- 3 Gehen Sie in einen Park oder den Außenbereich des Kindergartens und statten Sie die Kinder mit kleinen digitalen Kameras aus. Sie sollen Fotos von Dingen und Menschen machen. Diese können Sie sich später gemeinsam ansehen und besprechen.

Activity Cards

Für jeden Film des Projekts wurden zwei oder mehr Activity Cards hergestellt. Sie dienen den Kindern als kleine Schätze, als Erinnerung an das, was sie gesehen haben. Die Aufgaben auf jeder Karte sollen dazu einladen, sich noch einmal mit dem Film zu befassen. Einfache und verspielte Aktivitäten wie Malen, Tanzen, Schauspielen oder Sich-etwas-ausdenken können der Entwicklung verschiedener Fähigkeiten – der Feinmotorik, dem Sprechen und Zuhören, den sozialen und emotionalen Kapazitäten – zuträglich sein.

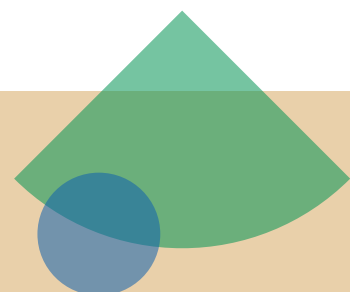
Die Activity Cards können in Gruppen oder individuell, in der Klasse oder zuhause verwendet werden.

Weitere Filme

Die folgenden Filme aus dem Cinemini-Projekt könnten eine gute Ergänzung zu *Tér* sein:

When Cities Fly – Dieser Film kann helfen, die Idee, dass Filme uns ohne Worte etwas über das Leben an anderen Orten erzählen können, zu vertiefen.

L'arrivée d'un train en gare de La Ciotat – Dieser Film kann dazu dienen, über den Unterschied zwischen einem fiktionalen und einem dokumentarischen Film zu sprechen, der auch für *Tér* von Bedeutung ist.



Cinemini Europe ist ein Projekt von



und wird unterstützt von

Co-funded by the
Creative Europe **MEDIA** Programme
of the European Union



© 2019–2020 Cinemini Europe